



GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • OKT / NOV 2021



Hoffnung für Afghanistan

Wie christliche Medien
Afghanen erreichen

INHALT

3 EDITORIAL

4 AKTUELLES

PORTRÄT

10 Eine offene Türe

WELTWEIT

12 Hoffnung für Afghanistan

14 Eine Begegnung mit Folgen

15 Reise ins Ungewisse?

MISSION IN DEUTSCHLAND

16 Xenos: Gottes Geist unter Muslimen (Teil 2)

17 Berlin: Gott bewegt!

18 Berichte vom Team Halle, Team Nord und von OM Arts

20 ERLEBT

SHIP TO SHORE

23 Neue Hoffnung schöpfen

27 ANZEIGEN

28 TERMINE

REZEPT

29 Chicken tikka masala (Hähnchen-Curry)

KIDS FOR MISSION

34 Die Liebe Jesu

INPUT

36 Heilige Privatsphäre

10



Ein deutsches Ehepaar in Pakistan

12



Christliche Medien für und in Afghanistan

14



Ein Mann findet zu Jesus in Bangladesch

Seht auf die Völker



LIEBE OM-FREUNDE,

wie geht es Ihnen, wenn Sie sich diese Welt anschauen? Die anhaltende Corona-Pandemie mit allen Einschränkungen und Fragen ... Die schnelle Machtübernahme der Taliban in Afghanistan mit der anschließenden Flüchtlingskrise ... Die verheerende Flutkatastrophe in Deutschland ... So viel Not, so viel Leid.

Der Prophet Habakuk war in einer ähnlichen Situation. So fängt Habakuk 1 mit Klagen gegenüber Gott an. Wie lange soll er, Habakuk, denn noch zu Gott schreien? Warum greift Gott nicht ein? Um ihn herum herrschen Unterdrückung und Gewalt, Zank und Streit. Und dann antwortet Gott in Habakuk 1,5:

„Seht auf die Völker! Schaut aufmerksam hin! Ihr werdet erstaunt und erschrocken sein! Noch zu euren Lebzeiten werde ich etwas geschehen lassen, das ihr nicht glauben würdet, wenn es euch jemand erzählte.“

Seit über 30 Jahren gibt es *Pamir Ministries*, einen Mediendienst von OM, der christliche Botschaften an Afghanen in aller Welt und nach Afghanistan selbst sendet. Immer wieder sprechen die *Pamir*-Mitarbeiter mit Afghanen, die mehr über Jesus wissen und ihm nachfolgen wollen. Auch jetzt sind sie mit Menschen in Afghanistan in Kontakt, um den Frieden zu bringen, den nur Jesus geben kann.

Direkt an Afghanistan grenzt Pakistan an. Ein Land, das immer wieder von Erdbeben erschüttert wird. Doch auch hier wirkt Gott: So nutzte er ein Erdbeben und den Wiederaufbau eines Hauses, um seine Gemeinde zu bauen.

Pakistan bildet mit Bangladesch und Nordindien die OM-Schwerpunktregion Südasien. Diese drei Nationen gehören zu den fünf Nationen mit den meisten unerreichten Volksgruppen der Welt. Und auch hier wirkt Gott – trotz aller Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Armut.

Wenn wir aufmerksam hinschauen, dann entdecken wir einen Gott, der Großes tut. Das erstaunt auch uns OM-Mitarbeiter immer wieder. Ihnen wünsche ich ebenso dieses Staunen über Gott, wenn Sie die Global lesen.

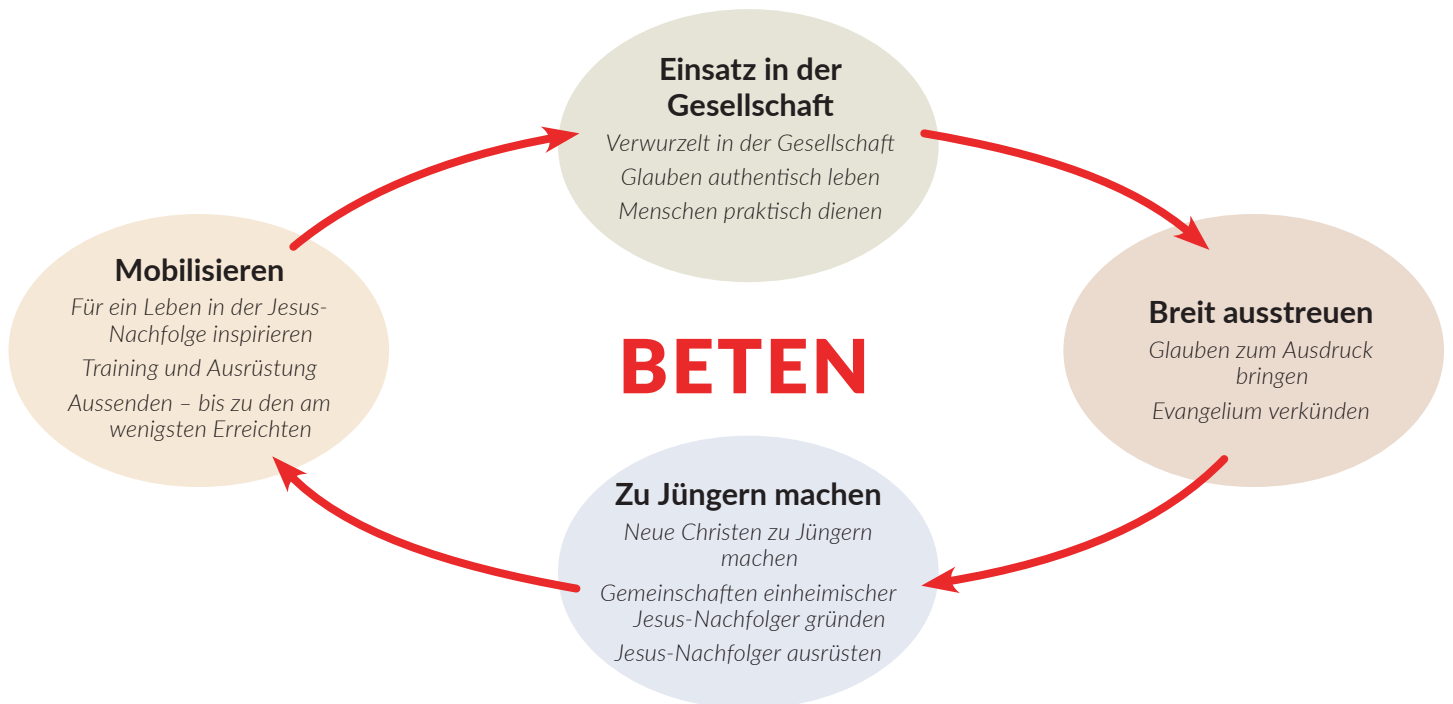
Corinna Scharrenberg

Ihre
Corinna Scharrenberg
Redaktionsleitung

*Seht auf die Völker!
Schaut aufmerksam hin!
Ihr werdet erstaunt und
erschrocken sein! Noch zu
euren Lebzeiten werde ich
etwas geschehen lassen, das
ihr nicht glauben würdet,
wenn es euch jemand
erzählte.*

Habakuk 1,5

Menschen für Jesus erreichen



Unser Herzenswunsch und Ziel ist es, dass jeder Mensch auf der Welt in erreichbarer Nähe eine dynamische Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern hat. Weil wir überzeugt sind, dass die persönliche Beziehung mit Jesus Christus das Erfüllendste und Freude-Stiftendste auf der Welt ist, sehnen wir uns danach, dass jeder Mensch auf dieser Welt die Möglichkeit bekommt, ebenfalls in diese Beziehung einzutreten. Unser Einsatz auf dieses Ziel hin sieht natürlich von Land zu Land, von Region zu Region ganz unterschiedlich aus, dennoch folgt er einigen übergeordneten Themen:

EINSATZ IN DER GESELLSCHAFT

So wie Jesus auf diese Erde gekommen ist und sich ganz nahbar und menschlich gezeigt hat, so setzen sich unsere Teams ganz praktisch in ihrer lokalen Gesellschaft ein. Sie sind in der Gesellschaft verwurzelt, leben ihren Glauben authentisch und dienen den Menschen ganz praktisch – ganz nach dem Motto: ein Evangelium ohne Hände und Füße gibt es nicht.

BREIT AUSSTREUEN

Wir wollen den Menschen nicht nur in ihren momentanen praktischen Bedürfnissen dienen, wir wollen sie einladen zu dieser Beziehung mit Jesus. Das bedeutet, dass wir unseren Glauben zum Ausdruck bringen und das Evangelium verkünden. Diese Botschaft der Hoffnung und Liebe ist die großartigste Botschaft der Welt und es ist unser Privileg, sie überall und in allen Kontexten weitergeben zu dürfen.

ZU JÜNGERN MACHEN

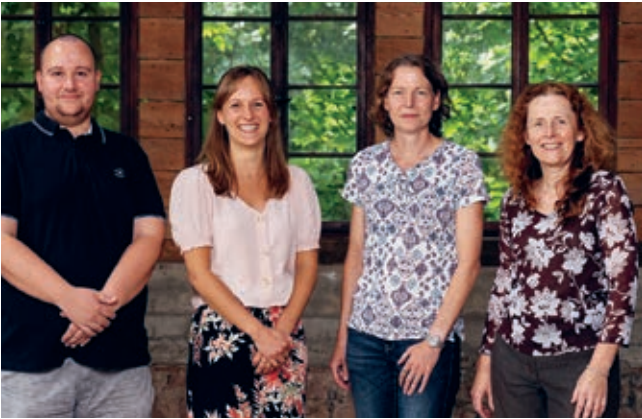
Unsere Teams begleiten Menschen auf der Reise zu einer Beziehung mit Jesus. Das beginnt schon im Suchprozess, bevor eine Person sich dafür entscheidet, Jesus nachzufolgen. Und es geht nach einer solchen Entscheidung weiter. Es bedeutet, Menschen zu begleiten, auszurüsten und in Gemeinschaft zu sammeln, um gemeinsam zu lernen und auszuleben, was es bedeutet, Jesus nachzufolgen.

MOBILISIEREN

Jeder Jesus-Nachfolger ist dazu berufen, andere zu Jüngern zu machen. Das sieht je nach Persönlichkeits- und Gabenprofil ganz unterschiedlich aus – aber Jesus hat diesen Auftrag an uns alle gerichtet. Und so inspirieren und trainieren unsere Teams Menschen darin, sich auf diese Reise mit Jesus einzulassen und senden sie aus – bis zu den am wenigsten Erreichten. Gemeinsam entdecken sie mit anderen, dass es das Genialste der Welt ist, von Jesus gebraucht zu werden, um seine Hoffnung in dieser gebrochenen Welt bekannt zu machen.

BETEN

Im Kern unserer Arbeit steht das Gebet. Das fällt uns nicht immer leicht – zu groß ist die Versuchung, aktivistisch vorwärtszugehen, die Ärmel hochzukrempeln und loszulegen. Aber Gott ist derjenige, der Menschen zu sich zieht, Leben verändert und neues Leben schenkt. Gott ist derjenige, der es Menschen aufs Herz legt, ihm zu folgen – dort, wo sie sind, und bis ans Ende der Welt. DORON LUKAT



v. l. Cord Bätjer, Stefanie Engelmann, Simone Schwab (1. Vorsitzende), Anett Schubert. Es fehlt Claudia Nikolow.

Neuer Vereinsvorstand bei OM Deutschland

MOSBACH Operation Mobilisation e. V., der Trägerverein von OM Deutschland, hat bei seiner ordentlichen Sitzung am 3. Juli 2021 in Mosbach Simone Schwab zur 1. Vorsitzenden gewählt. Sie folgt damit auf Jürgen Sachs, der seit Dezember 2013 dieses Amt innehatte. Außerdem wurden Cord Bätjer zum 2. Vorsitzenden und Stefanie Engelmann neu in den Vorstand von Operation Mobilisation e. V. gewählt. „Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen des OM-Vereins, mich in diese Rolle zu berufen“, erklärt Simone Schwab. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe, da bei OM Deutschland gerade vieles in Bewegung ist und ich es spannend finde, diesen Prozess mitzubegleiten.“



Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch gehören zu den Unerreichten Südasiens

Wo die Unerreichten sind

SÜDASIEN Die OM-Schwerpunkt-Region des muslimischen Südasien umfasst Nordindien, Pakistan und Bangladesch – drei der fünf Nationen mit der höchsten Anzahl an unerreichten Volksgruppen in der Welt. Durchschnittlich gibt es in dieser Region nur einen vollzeitlichen christlichen Mitarbeiter pro 500 000 Muslime. OM ist seit über 50 Jahren in diesen Ländern präsent. Diese Region zeichnet sich durch weitverbreitete Armut, abgelegene Orte mit wenigen Ressourcen, Analphabetismus, religiöse Intoleranz und den anhaltenden Einfluss des Volksislams aus, der vom Animismus durchdrungen ist. Dennoch ist diese Bevölkerung gastfreundlich und offen. Gott ist auf dem Vormarsch! Die Kirche vor Ort profitiert davon, dass sie tief in der Region verwurzelt ist.



MDT heißt jetzt REACH

OM-WELT Das Mission Discipleship Training (Missions- und Jüngerschaftstraining) MDT heißt jetzt REACH. „Wir haben uns für diesen Namen entschieden, weil wir mehr Trainingsprogramme auch an den Orten sehen wollen, wo Jesus noch nicht bekannt ist, und wir diese Menschen erreichen, im Englischen ‚reach‘, wollen“, erklärt Barbara Hurst, internationale REACH-Direktorin. Insgesamt gibt es in der OM-Welt neun REACH-Programme, weitere sind geplant. Jedes REACH-Programm dauert fünf bis sechs Monate und umfasst Schulung und Training, praktische Einsatzerfahrung, Coaching und Mentoring sowie interkulturelle Gemeinschaft.

CHR^X ISTI VAL 22

Dieser Global liegt ein Flyer vom Christival bei. Das Christival findet vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt statt. Auch OM wird mit dabei sein.



David Kadel sprach darüber, wie wir als Christen anderen Mut machen wollen

Jesu Liebe bis an das Ende der Welt leben

MOSBACH Das OM-Freundestreffen fand am 4. Juli 2021 erneut online statt. Unter dem Motto „Wir gemeinsam Jesu Liebe leben“ wurden die Zuschauer ermutigt, Jesu Liebe bis an das Ende der Welt zu leben – die einzelnen Programmpunkte sind weiter online verfügbar. Neben der Auftaktveranstaltung mit Moderator, Kabarettist und Autor David Kadel gab es die *MUT Familienshow* mit Sefora Nelson, ein Grillen mit Leitern von Teen-Street sowie eine gemeinsame Gebetszeit.

www.om.org/de/ft

„Wir wollen uns nicht durchs Leben und die Welt treiben lassen, sondern offen sein für das, was Gott durch uns in unserem Umfeld machen möchte.“

Doron Lukat, Direktor OM Deutschland



Für Jesus auf dem Fahrrad unterwegs, die Teilnehmer von Ride&Shine

Ride&Shine – Fahrrad-einsatz am Bodensee

DEUTSCHLAND Mit dem Fahrrad am Bodensee entlangfahren und dabei Menschen von Jesus erzählen: das war Ride&Shine vom 17. bis 24. Juli mit zwölf Teilnehmern und Mitarbeitern aus Deutschland und der Schweiz. Zu Beginn übte die Gruppe ein Standbild-Theater, bei dem vier Szenen der Passionsgeschichte – Abendmahl, Judas-Kuss, Auspeitschung und Kreuzigung – dargestellt wurden. Nach der Aufführung fragten die Teilnehmer die Passanten, was sie gesehen hatten. Dadurch ergaben sich gute Gespräche. „So wurden wir durch viele weitere Begegnungen ermutigt und auch mutiger“, berichtet Klaus Jäckle, Mitarbeiter von OM Deutschland. „Zum Ende des Einsatzes fühlte sich jeder bereit, weiterzumachen und direkter in die Gespräche zu gehen.“

Lesen Sie den vollständigen Rückblick unter www.om.org/de/rideshine



Ein Gruß zum Fest der Lichter in Myanmar

15 Tage Gebet für die hinduistische Welt

„Ich bin das Licht der Welt!“ (Johannes 8,12)

WELTWEIT Am 4. November feiern Hindus *Diwali*, das „Fest der Lichter“. Dabei werden kleine Öllampen als Zeichen dafür entzündet, dass das Licht über die Dunkelheit siegt. Die etwa eine Milliarden Hindus stellen rund 15 Prozent der Weltbevölkerung dar und gehören zu den vom Evangelium am wenigsten erreichten Menschen. Vom 24. Oktober bis 7. November beten Christen weltweit im Rahmen der Aktion „15 Tage Gebet für die hinduistische Welt“ für diese Menschen und dass sie Jesus, das Licht der Welt, kennenlernen.



Auf unserer Gebets-App *Prayer Reach* finden Sie während der Gebetsaktion jeden Tag aktuelle Anliegen aus der hinduistischen Welt. Die App kann kostenlos auf Android- und iOS-Geräte heruntergeladen werden.

BETEN: Bitte beten Sie für die Hindus dieser Welt, dass das Licht Jesu ihre Dunkelheit und Leben erhellt.

Spenden via SMS:

Senden Sie eine SMS an die 81190 mit dem Kennwort „OMD“ und spenden Sie so zehn Euro an OM!* www.om.org/de/geben

*Ihr Mobilfunkanbieter berechnet Ihnen die Spende.



OM Deutschland sucht MitarbeiterInnen

in Mosbach als / für

Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung
mit kaufmännischer Ausbildung

Fachkraft Büro und Verwaltung
mit kaufmännischer Ausbildung

Gebäudemanagement
mit handwerklicher Ausbildung

Kommunikation
Redaktionelle Aufgaben Web und Print

Marketing und Spenderkommunikation
Fundraising, Spenderbesuche und Durchführung von Kampagnen

Stellvertretende Küchenleitung
mit Erfahrung oder abgeschlossener Berufsausbildung im Gastronomiebereich

in Hamburg-Wilhelmsburg

Missionarische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

für das Xenos-Team

Gemeindegründungsarbeit
unter Migranten und Flüchtlingen

Ausführliche Stellenausschreibungen sowie Voraussetzungen zur Bewerbung erhalten Sie unter: personal.de@om.org, Tel. 06261 947-0 oder www.om.org/de/mitarbeit

Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter: www.om.org/de/opportunities

KURZMELDUNGEN

- Vom 23.-29. August fand die **OM-Neueinsteigerkonferenz** erneut online statt. **178 neue OM-Mitarbeiter aus 20 Ländern**, darunter 40 Deutsche, wurden für ihren zukünftigen Dienst inspiriert und befähigt.
- Im Juni durften Mitarbeiter von OM in Großbritannien **15 türkische und kurdische Jesus-Nachfolger taufen!**
- **Jean Hall Davey, eine der ersten Frauen in OM, verstarb** am 1. Juni 2021 mit 85 Jahren. Sie war 1958, 1959 und 1960 mit George Verwer in Mexiko und arbeitete ab 1960 jahrzehntelang mit OM in Europa.
- Der neue **OM-Weltenveränderer-Newsletter**, mit einer Andacht, aktuellen Berichten und Informationen aus der OM-Welt, wird **alle zwei Wochen per E-Mail** versendet: www.om.org/de/newsletter



Teenager bei TeenStreet in Braunschweig

TeenStreet 2021 – auf einer Reise mit Mose

EUROPA 1500 Teilnehmer trafen sich Anfang August an 40 verschiedenen Orten in ganz Europa für TeenStreet 2021. Unter dem Motto „named“ (von Gott benannt) lernten sie mehr über Mose und seine Reise mit Gott. Verschiedene Gemeinden waren die Veranstaltungsorte und schufen eine typische TeenStreet-Atmosphäre mit einem umfassenden Programm, während es morgens und abends einen Online-Input von TeenStreet gab. „Unser größter Wunsch ist, dass Teenager in Europa durch TeenStreet ein Verlangen nach Jesus bekommen“, fasst TeenStreet-Direktor Matthias Vögelin die Vision von TeenStreet zusammen. „Wir wollen sie in den nächsten Monaten und Jahren weiter herausfordern, ihr ganzes Leben Jesus zu geben, so dass sie einen Zugang zu den drei Milliarden Menschen dieser Welt finden, die noch nie von Jesus gehört haben.“

2022 soll TeenStreet wieder als zentrales Event vom 29. Juli bis 5. August in Offenburg stattfinden.



„Ich bin zum zweiten Mal bei TeenStreet und ich mag die Atmosphäre und die Stimmung hier. Wenn ich gefragt werde, ob ich Christ bin, zögere ich oft und frage mich, ob ich wirklich Christ

bin. Ich habe hier gelernt, dass es okay ist, unsicher zu sein, sich zu fragen und kritisch zu sein. Es geht darum, meinen eigenen Weg zu finden, den eigenen Weg zu glauben zu finden und auf diese innere Stimme in mir zu hören.“

Yoky, 15 Jahre, Nürnberg



In Pakistan gibt es immer wieder Erdbeben, doch Gott kann daraus auch Gutes entstehen lassen

Segen durch Zerstörung

Im April 2016 erschütterte ein massives Erdbeben das Hindukusch-Gebirge in Afghanistan, das bis Pakistan zu spüren war.

Auch Ayaan*, ein pakistanischer OM-Mitarbeiter, war direkt von dem Erdbeben betroffen. Sein Vier-Zimmer-Haus aus Ziegeln und Zement war so beschädigt, dass er gezwungen war, es neu aufzubauen.

Zu dieser Zeit hatte Ayaan wenig Geld, aber er spürte, „dass Gott mir sagte, dass ich mein Haus wieder aufbauen sollte“. Nach einigem Ringen mit Gott wusste Ayaan, dass er sein Haus wiederaufbauen soll – und „dass ich Gott gehorchen muss!“ Er bat seine OM-Kollegen, für seine Baupläne zu beten, und sie gaben ihm sogar Geld dafür!

Dieses Geld floss in den Bau des neuen Hauses, das Ayaan bald schon als Anlaufstelle für seinen Dienst nutzte. Er begann, etwa 40 junge Männer in seinem Haus in Musik zu unterrichten. So kam eine kleine Gruppe zusammen. Bald darauf begann Ayaan, mit ihnen in der Bibel zu lesen, was sie eifrig taten und sogar ihre Familien und Freunde mit einluden – eine wachsende Gemeinde war entstanden!

Fast fünf Jahre nach dem Wiederaufbau des Hauses versammeln sich nun jeden Sonntag zwischen 70 und 80 Menschen in Ayaans neuem Wohn-

zimmer zum Gottesdienst. 25 der jungen Männer folgen Jesus treu nach und möchten auch anderen von ihm erzählen. Ayaan sieht sie als zukünftige Gemeindeleiter, gibt ihnen immer mehr Verantwortung, bietet praktische Schulungen an und ermöglicht ihnen Einsatzmöglichkeiten mit OM.

„Ich möchte, dass sie bald auf eigenen Füßen stehen“, erklärt Ayaan. „Sie werden gute und starke Leiter sein. Doch sie brauchen ein starkes Fundament, um in der Gemeinde zu arbeiten, Menschen zu helfen und sie zu Christus zu bringen.“

ELLYN SCHELLENBERG/
CORINNA SCHARRENBURG

* Name geändert



Musik öffnet vielen eine Tür zu Gott

Ayaan begann, etwa 40 junge Männer in seinem Haus in Musik zu unterrichten.

Unterstützen Sie diese Arbeit von OM Pakistan, in der junge Christen geschult werden, um an unerreichbaren Orten zu leben und mutig ihren Glauben zu leben und zu bezeugen.

SPENDENPROJEKT: Pakistan, G428-1
online: www.om.org/de/G428-1



Eine offene Türe

Seit über 20 Jahren leben sie in Pakistan und ein Ende ist nicht in Sicht. „Wir sind unter Gottes Berufung mit offenem Ende nach Pakistan gegangen und wollen bleiben, solange Gott uns hier haben möchte.“



Pakistanische Männer lesen gemeinsam die Bibel

Rita* und Bernhard* kommen ursprünglich aus Süddeutschland und haben sich über ihren gemeinsamen Beruf am Arbeitsplatz kennengelernt. „Wir kannten uns mehrere Jahre, bevor wir uns befreundeten und heirateten“, erzählen sie. Was die beiden auch einte, war der individuelle Wunsch, in die Mission zu gehen.

Bernhard wuchs in einem gläubigen Elternhaus auf. Bei einer Veranstaltung merkte er, „dass Gott keine Enkel hat und jeder selbst Jesus als Retter braucht. Es reicht also nicht, wenn meine Familie Christen sind – so habe ich die persönliche Entscheidung getroffen, Jesus nachzufolgen.“ Auch Rita hatte das „Privileg, in einem christlichen Umfeld aufzuwachsen“. Für sie war Glaube etwas ganz Natürliches. „Die Liebe und das Vorleben des Glaubens im Praktischen, im Elternhaus wie auch von Oma, Onkeln und Tanten haben mit positiv beeinflusst“, erinnert sie sich. Mit zwölf Jahren traf sie die bewusste Entscheidung für ein Leben mit Jesus.

Beide kamen schon früh mit dem Thema Mission in Kontakt. „Schon als Kind liebte ich es, den Berichten von Missionaren zuzuhören“, bestätigt Rita. „Als junge Erwachsene besuchte ich Missionsveranstaltungen und nahm selbst an Kurzeinsätzen teil. Zu dieser Zeit war ich offen, in die Mission zu gehen und nur wenige

Jahre später kam noch Gottes Ruf hinzu, ohne den ich mich nicht gewagt hätte, diesen Schritt zu gehen.“ Bernhard dachte schon als Jugendlicher daran, in die Mission zu gehen. „Nach der Ausbildung und dem Zivildienst wollte ich für ein oder zwei Jahre irgendwohin gehen“, erinnert er sich. „Gott hat Türen geschlossen und die Türe

Gott hat Türen geschlossen und die Türe nach Pakistan geöffnet.



nach Pakistan geöffnet. So ging ich als Single für zwei Jahre nach Pakistan und am Ende dieser Zeit hat Gott mir klargemacht, dass er mich langfristig dort haben möchte.“

So landete das junge Ehepaar in Pakistan. Während Rita sich in den ersten Jahren hauptsächlich um die wachsende Familie kümmerte – mittlerweile haben sie drei erwachsene Kinder – sowie mit Frauen in ihrem Umfeld in Kontakt kam, hatte Bernhard viele verschiedene Aufgaben: „Die ersten Jahre war ich im Bereich Training tätig, in dem wir Seminare und Einsätze organisieren“, fängt er an, aufzuzählen. „Aber ich war auch Landesleiter und Teil der Verwaltung. Im Moment arbeite ich im Finanzbüro und in der Administration. Außerdem bin ich als Bibelschullehrer und Prediger tätig.“ Rita begleitet Frauen und macht Besuchsdienste. Lange hat sie bei OM Gruppen, Kreise



Bernhard und Rita wollen die offene Tür in Pakistan weiter nutzen und dort leben

RITA UND BERNHARD BITTEN UM GEBET:

Bitte beten Sie, dass wir jeden Tag die Kraft bekommen, um Herausforderungen zu meistern und dass wir bei unseren vielfältigen Aufgaben Jesus im Mittelpunkt haben. Beten Sie auch für Bewahrung in jedem Bereich: im Alltag, im Gesundheitlichen, aber auch besonders im Geistlichen.

und Seminare für Frauen durchgeführt, doch diese Aufgabe durfte sie kürzlich nach vielen Jahren „an patente einheimische Mitarbeiterinnen abgeben.“

Beide wünschen sich für Pakistan, „dass es in jedem Dorf und jeder Stadt Gruppen gibt, die Jesus nachfolgen. Es gibt eine kleine christliche Minderheit im Land, aber wir wollen, dass auch die anderen das Evangelium hören, es annehmen und dass sich kleine Gemeinden in ihrem eigenen sprachlichen und kulturellen Kontext formen.“ Dies soll unter anderem durch Literaturarbeit geschehen. Zwar wird die traditionelle Arbeit – Bücher in den Basaren zu verkaufen – immer schwieriger, aber durch SD-Karten mit Filmen, Büchern und Bibeln in verschiedenen Sprachen werden Pakistanis erreicht. „Das ist auch für die Empfänger sicherer“, meinen Bernhard und Rita, „da diese Medien un-

bemerkt auf dem Handy gelesen und angesehen werden können.“

Durch Corona konnte das OM-Team verstärkt Bedürftigen helfen. „Viele Menschen standen plötzlich ohne Einkommen da und hatten weder Rücklagen noch staatliche Unterstützung“, erklären sie und sind dankbar, dass OM Pakistan diesen Menschen ganz praktisch durch Lebensmittelpakete helfen konnte.

Was hält die beiden im Land? „Gottes Ruf und die Menschen“, antworten sie. „Wir durften mittlerweile viele Beziehungen knüpfen, die uns sehr viel bedeuten. Wie empfinden uns nicht als nur Gebende, sondern auch als Empfangende. Gott ist wunderbar!“

CORINNA SCHARRENBURG

* Name geändert



Durch Medien aller Art hören Afghanen von Jesus

Hoffnung für Afghanistan

Voller Sorge beobachten die Mitarbeiter von *Pamir Ministries* die aktuelle Situation in Afghanistan: „Unser Schmerz passt nicht in das Herz des Meeres. Der Ozean ist zu klein, um unseren Kummer zu umarmen!“

P*amir Ministries* ist ein Mediendienst von OM. Die gut 25 Mitarbeiter, die außerhalb Afghanistans leben, produzieren und senden seit 30 Jahren Botschaften via Radio, Fernsehen und Sozialen Medien an Afghanen in aller Welt – vor allem aber direkt nach Afghanistan. Durch diese Arbeit soll die Liebe Jesu unter den Afghanen bekannt werden und Afghanen zu Jesus-Nachfolgern werden, die andere Afghanen in die Nachfolge bringen.

Jeden Tag sind die *Pamir*-Mitarbeiter, darunter auch viele Afghanen, in Kontakt mit Afghanen. Dabei sind Rückmeldungen wie diese normal: „Ich habe einige Freunde, die mehr über Jesus wissen und ihm nachfolgen wollen. Ich lese die Bibel und ich möchte wissen, wie man Jesus nachfolgt.“

Von April bis Juni 2021 führte das Team insgesamt 886 Telefonanrufe mit Afghanen. „Dabei haben über 70 Prozent aus Afghanistan selbst angerufen“, erklärt Mike B., ein *Pamir*-Mitarbeiter. „Mit einigen Afghanen haben wir sogar über das Telefon Kurse durchgeführt, in dem sie mehr über den Glauben an Jesus erfahren haben.“

Alle Programme – seien es die Fernseh- oder Radiosendungen, die Social Media-Auftritte, eine Bibel-App auf Dari oder afghanische Anbetungslieder – werden vom *Pamir*-Team selbst produziert. Außerdem gibt es auch immer wieder Live-Sendungen, bei denen Zuschauer sich beteiligen können.

„Ich folge dem Programm und ich liebe es!“, meldete sich ein Afghane auf ein Radioprogramm zurück. „Meine Frau war nach der Geburt unseres fünften Kindes gelähmt und ich konnte mir die Medikamente nicht leisten. Ein *Pamir*-Mitarbeiter betete im Namen Jesus für meine Frau und dieser Gott heilt sie! Sie kann sich jetzt nach einer Woche ein wenig bewegen. Danke für eure Gebete!“

Als sich die Situation in Afghanistan zuspitzte, traf sich das Team online, um gemeinsam zu weinen und zu beten. Weiter sind sie mit Hunderten Afghanen im Land in Kontakt und ihre Hilferufe gehen ans Herz: „Wir leben nicht – wir sterben jeden Tag. Bitte vergesst nicht, für uns zu beten. Das einzig Lebendige in uns ist Gott.“

„Wir haben in diesem Jahr schon so viele Katastrophen erlebt: Krieg, Corona, Dürre, ein schwerer Frost im Frühjahr – es gibt keine Früchte auf den Bäumen. Möge Gott uns gnädig sein.“

„Nachts schaue ich in den Himmel. Ich weine und bitte Jesus, Frieden zu bringen.“

So möchte das *Pamir*-Team weiter „die Hoffnung, den Frieden und die Vergebung in Jesus durch Medien und Jüngerschaftsprogramme weitergeben. Damit Afghanen weiter in der Lage sind, Afghanen zu Jüngern zu machen, was dann zu gesunden Familien, gesunden Kirchen und gesunden Gemeinschaften führt.“

CORINNA SCHARRENBURG

www.pamirministries.org

„Wir leben nicht – wir sterben jeden Tag. Bitte vergesst nicht, für uns zu beten. Das einzig Lebendige in uns ist Gott.“



NOTHILFE FÜR AFGHANEN

OM hat keine Mitarbeiter in Afghanistan, möchte aber geflüchtete Afghanen in den angrenzenden Ländern mit folgenden Hilfsmaßnahmen unterstützen:

- Lebensmittelpakete
- Unterkünfte
- Bibeln, Literatur und SD-Karten
- Seelsorge u. v. m.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser Hilfe zu sein. Bitte unterstützen Sie diese Nothilfe unter dem

SPENDENPROJEKT: Afghanistan, G428-2
online: www.om.org/de/G428-2



Ein *Pamir*-Mitarbeiter bei der Arbeit

GEBET: Bitte beten Sie für die afghanischen Mitarbeiter im *Pamir*-Team, die über den Umbruch in Afghanistan trauern und sich große Sorgen um ihre eigenen Familienmitglieder im Land machen. Beten Sie auch für eine neue zusätzliche Radiosendung, neue afghanische Anbetungslieder, eine neue TV-/Videokameraausrüstung sowie für neue Mitarbeiter, die die Afghanen im Land und die Flüchtlinge mit der Botschaft der Hoffnung und des Lichts in diesen dunklen Zeiten segnen möchten.

Unterstützen Sie die Arbeit von *Pamir Ministries* unter dem

SPENDENPROJEKT Pamir, G428-3

Online: www.om.org/de/G428-3



Begegnung mit Folgen

Pranjal* ist ein Jesus-Nachfolger aus Bangladesch. Vor Kurzem lernte er Benoy* kennen, der mit seinem Vater einen Lebensmittelladen betreibt. Um die Freundschaft zu vertiefen, kaufte Pranjal öfters dort ein.

OM IN BANGLADESCH

OM in Bangladesch schult einheimische Jesus-Nachfolger, damit sie durch Schulungsangebote, wie Computer- und Schneiderkurse, Englisch- und Grundschulunterricht sowie Handwerk und Sport, das Leben ihrer Mitmenschen positiv verändern können. Durch diese Angebote können die Christen auch Beziehungen aufbauen und bei Interesse auch tiefer in die Bibel und Nachfolge eintauchen. Außerdem reagiert OM in Bangladesch auf Naturkatastrophen mit praktischer Nothilfe.

SPENDENPROJEKT: Bangladesch, G428-4
online: www.om.org/de/G428-4

Pranjal findet immer wieder Möglichkeiten, um den Bangladeschern von Gottes Liebe zu erzählen und seinen Glauben zu leben. Bangladesch ist mit knapp 165 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 147 570 km² eines der am dichtesten besiedelten Länder der Welt.

Obwohl der Islam die vorherrschende Religion in Bangladesch ist, haben auch die hinduistische und buddhistische Minderheit die Kultur und Geschichte des Landes geprägt. Christen machen nur 0,3 Prozent der Bevölkerung aus. Sie können aber durch alles, was sie sagen und tun, ein Licht für ihre Mitmenschen sein. „Ich liebe Jesus mehr als mein Leben“, sagt Pranjal. „Er hat mir den Auftrag gegeben, von ihm weiterzuerzählen.“

Als Pranjal eines Tages bei Benoy einkaufen ging, bekam er zu viel Wechselgeld zurück. Sofort gab er dieses zurück. Das machte Benoy neugierig und Pranjal meinte daraufhin: „Gott hat gesagt, dass wir als Christen in jeder Angelegenheit ehrlich und treu sein sollen. Jesus ist mein Retter und Herr und ihm folge ich nach.“

Etwas später trafen sich die beiden Männer wieder. Pranjal durfte Benoy das Evangelium erklären und für Benoy beten. „Nach diesem Gebet bekannte sich Benoy mutig zu Jesus als seinen persönlichen Retter“, freut sich Pranjal. „Bitte betet mit mir, dass er weiter seinen Weg mit Jesus geht!“

CORINNA SCHARRENBURG

* Name geändert

Reise ins Ungewisse?

Ende der 1980er-Jahre kam in Indien eine Gruppe Jugendlicher an Bord des OM-Schiffes *Doulos*. Sie waren Urdu sprechende Muslime. Unter den 350 Besatzungsmitgliedern war nur ein Einziger, der diese Sprache konnte – Abdul*. Von dieser Tatsache war er so überrascht und bewegt, dass er Gott versprach, den Urdu sprechenden Muslimen in Indien von Jesus zu erzählen.

Abdul wusste damals noch nicht genau, was dieses Versprechen eigentlich bedeutete. Aber Gott schenkte ihm seitdem viele Gelegenheiten, die Gute Nachricht von Jesus Liebe weiterzusagen. So wie bei einer Zugfahrt mit seiner Frau. Bei dieser setzte sich Jamal*, ein muslimischer Geistlicher, neben Abdul. Die Männer kamen ins Gespräch und Jamal erzählte stolz: „In 55 Jahren habe ich noch nie eine Gebetszeit oder ein religiöses Ritual versäumt. Ich habe immer die Fastenzeiten gehalten und bin schon 20-mal auf der islamischen Pilgerfahrt nach Mekka gewesen. Gerade bin ich auch wieder auf dem Weg nach Saudi-Arabien!“

„Bist du dir dennoch sicher, dass du in den Himmel kommst, falls der Zug einen Unfall hätte und wir alle sterben würden?“, fragte Abdul ihn darauf. „Inschallah [So Gott will]“, antwortete Jamal nur. Abduls nächste Frage, ob er seine Fahrkarte im Voraus gebucht habe, bejahte Jamal. Da führte Abdul das Gespräch mit einer weiteren Frage fort: „Wie kannst du deine Ewigkeit im Ungewissen lassen, wenn du dir Sorgen um eine Reise von zehn Stunden machst?“ Jamal war von diesem Gedanken erschüttert und kam ins Nachdenken über seinen Glauben. „Jesus verspricht mir – und jedem, der an ihn glaubt – ewiges Leben“, konnte Abdul seinem Reisegefährten dann freudig von seiner Hoffnung erzählen. Bevor sich ihre Wege trennten, durfte er noch für Jamal beten und konnte ihm ein Neues Testament mitgeben.

MICHA PRECHTEL

*Name geändert

GEBET: Bitte beten Sie, dass mehr Jesus-Nachfolger wie Abdul Menschen in Indien mit der Guten Nachricht von Gottes Liebe und der Gewissheit des ewigen Lebens erreichen können, die wir durch Jesus haben.



Bei einer Zugfahrt in Indien konnte Abdul von Jesus erzählen

„Wie kannst du deine Ewigkeit im Ungewissen lassen, wenn du dir Sorgen um eine Reise von zehn Stunden machst?“



Im Xenos-Café ergeben sich Kontakte, die weit reichen

XENOS-TEAM

Gottes Geist unter Muslimen (Teil 2)

In der letzten Global berichteten wir, wie Omar* von Jesus träumte und sich immer mehr für ihn öffnete. Regelmäßig trifft Omar sich mit Xenos-Mitarbeiter Marcus zum Bibellesen.

Er hatte weiterhin Träume, in denen sich Jesus ihm vorstellte. „Er war so hell, dass ich ihn nicht ansehen konnte“, erinnert sich Omar. „Aber ich empfand Ruhe und Frieden.“ Diese Träume weckten Omars Interesse. Doch aufgrund der Sprachbarriere konnte Marcus ihm nicht alles erklären. Also ließ Marcus sich eine Präsentation über das Evangelium ins Arabische übersetzen.

Als Marcus Omar besuchte, musste er ihn „seelisch und moralisch wieder aufrichten und ermutigen, weil ein Vorstellungstermin geplatzt war, auf den er große Hoffnungen gesetzt hatte. Ich tat also mein Bestes, um seinen Fokus auf den Herrn zu richten, der ihn keinesfalls im Stich lässt. Danach war er bereit, sich auf Neues einzulassen.“

Marcus legte ihm die arabische Präsentation vor. Sie lasen gemeinsam Jesaja 53 und Omar merkte, dass darin von Jesus die Rede ist. Marcus forderte Omar auf, die Verse 5 und 6 auf Arabisch zu lesen und anstatt „wir“, „uns“ und „unser“ seinen eigenen Namen einzusetzen. Plötzlich stockte Omar und wurde ganz still.

„Dann erlebte ich etwas so Erstaunliches, dass sogar ich als langjähriger Christ dasaß und Tränen in den Augen hatte“, erinnert sich Marcus. „Ich wurde Zeuge, wie ein neugeborener Jesus-Nachfolger diesen Text zum ersten Mal in seinem Leben liest und erkennt, was Jesus für ihn getan hat.“

Was für ein Vorrecht mitzuerleben, wie Gottes Geist unter Muslimen wirkt! Inzwischen hat Omar sich taufen lassen und sich einer Gemeinde angeschlossen.

Beten Sie für uns und für Menschen wie Omar.

KLAUS JÄCKLE

**Name geändert*

Im August und September baute ein Team von tatkräftigen Christen aus verschiedenen Ländern Zelte in Neukölln und im Gesundbrunnen auf. Unsere *On The Move*-Einsätze konnten beginnen! Ein Videoteam filmte fast stündlich evangelistische Livestreams in Deutsch, Türkisch, Arabisch oder Englisch und wir kamen mit den Menschen auf der Straße in Kontakt.

BERLIN

Gott bewegt!

Mehrere Menschen entschieden sich für Christus, Gottes Geist wirkte in Kraft, Tausende hörten das Evangelium oder erhielten evangelistische Literatur, und wir alle waren erstaunt über die eindrucksvolle Einigkeit und Freude des Teams, mit der alle so hart arbeiteten. Am Ende eines jeden Einsatzes waren alle körperlich erschöpft, aber voller Freude über das, was Gott getan hatte.

Rumänische Kinder, die kein Wort Deutsch oder Englisch sprachen, aber die Liebe, die ihnen entgegengebracht wurde, aufsaugten wie trockene Schwämme; wütende junge Männer, die sich über uns lustig machten; neugierige, Bier trinkende aserbaidschanische Männer, die uns aufforderten, ihnen Jesus, die Bibel und den Grund unseres Glaubens zu erklären; ein älterer Mann aus der ehemaligen DDR, der davon überzeugt war, dass Gott zwar einige Menschen liebt, aber ganz sicher nicht ihn; eine drogenabhängige, alkoholranke Afrikanerin, die mich zuerst bat, mit ihr das Vaterunser zu beten (was ich auch tat), dann aber zurückkam und uns so lange beschimpfte, bis die Polizei kam, um sich um sie zu kümmern ...

An Ostern 2022 wird es einen großen Einsatz in Berlin geben. Mehr Informationen folgen.

www.om.org/de/berlin22



Die Einsätze fanden gut sichtbar an belebten Plätzen statt

Adnan* kam vor zwei Jahren nach Deutschland. Zuvor wurde er in der Türkei zu Unrecht verhaftet, verprügelt und ihm wurden einige Zähne ausgeschlagen. All seine Hoffnungen waren zerstört und er wollte sich schon umbringen, bis er eines der Videos unseres Bruders Theo auf unserer Webseite sah. „Das ist jemand, den ich kennenlernen möchte“, sagte er sich. Als er den Zeitplan für zukünftige Veranstaltungen sah, kam er zu unserem Einsatzort am Nettelbeckplatz, wo Theo Stunden mit ihm verbrachte. Adnan weinte unkontrolliert, als er von einem Gott hörte, der ihn liebt und mit offenen Armen darauf wartet, ihn in seiner Familie aufzunehmen. Der Pastor unserer türkischen Gemeinde steht jetzt mit ihm in Kontakt. Bitte beten Sie, dass er zu unserer Gemeinde kommt und dass Gott ihn beschützt.

Das sind nur einige der Menschen, die wir getroffen haben. So viel Traurigkeit, so viel Hoffnungslosigkeit, aber auch ein Gott, der mächtig ist zu retten!

DAVID BYLE

* Name geändert

Mehr Information und die Livestreams unter :
www.godloves.me/live



In kurzen Interviews erzählten Menschen von Jesus

In Halle-Neustadt
gibt es eine kleine
Hausgemeinde

HALLE

Begegnungen in Halle

Seit Beginn meines FSJs wohne ich in Halle-Neustadt, im 17. Stock eines Hochhauses in einem großen Plattenbauviertel mit 45 000 Einwohnern. Als Hausgemeinde und WG haben wir es auf dem Herzen, im Haus und im Viertel Kontakte zu knüpfen und ein Licht für andere zu sein.

Uns freut es sehr, dass nun schon einige Beziehungen entstanden sind. Es ist auch sehr interessant, die Kultur und Mentalität von Halle mehr kennenzulernen. Bei einem Treffen mit unserer Nachbarin sind wir zufällig auch auf den Glauben zu sprechen gekommen. Sie erzählte, wie sie ihr Leben in Gottes Hand gelegt hat, als sie nicht mehr weiter wusste und Gott ihr Veränderung schenkte. Wir sind gespannt auf viele weitere Begegnungen.

LEA WELLNER

HAMBURG

Alles neu

Wir konnten mit den Jugendlichen wieder wegfahren! Das Thema unserer Jugendwoche mit 15 Teenagern war „Alles neu“. Wir entdeckten, wie Jesus das Leben von Paulus komplett neu machte und ihm vergab. Trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe hat die Gruppe zusammengefunden. Wir gingen zusammen Kanufahren, machten Wasserspiele, sprühten Graffiti und hatten gute Gespräche über etlichen Themen.

Es war laut, es gab einige Schwierigkeiten, aber insgesamt herrschte eine Atmosphäre wie in einer großen Familie. So beschrieben es auch einige der Teenager als wir am Lagerfeuer saßen und uns über die Höhe- und Tiefpunkte der Woche austauschten. Jeder dieser Jugendlichen hat im Leben schon eine Menge erlebt – sei es, dass sie aus ihrem Land fliehen mussten, Krieg erlebt haben oder zerrüttete Familien, bereits verstorbene Väter, Geschwister im Gefängnis haben ... Zu wissen, dass sie sich bei uns wohlfühlten, war kostbar.

Zwei Teenager baten Jesus um ein neues Herz. Vor der Jugendwoche kam eines der Mädchen nicht mehr zu ihrem Taufkurs, aber bei der Freizeit wiederholte sie, dass sie sich taufen lassen möchte. Seitdem treffen sich freitags fünf Jugendliche, um einen Glaubenskurs zu machen! Wow! Wir sind dankbar für alle, die dabei waren, für alle Mitarbeiter und sind gespannt auf das, was kommt.

CLAIRE

*Jeder dieser Jugendlichen hat im
Leben schon eine Menge erlebt –
sei es, dass sie aus ihrem Land
fliehen mussten, Krieg erlebt haben
oder zerrüttete Familien, bereits
verstorbene Väter, Geschwister im
Gefängnis haben ...*



OM Arts
umfasst viele
künstlerische
Bereiche

OM ARTS

Kunstforum regional

Die vergangenen Wochen und Monate waren für viele Künstler in ihrem kreativen Schaffen ein ständiges Hin und Her und Auf und Ab. In diesen Herausforderungen tut es gut zu wissen, dass wir nicht allein sind. Aber auch wenn Soziale Medien uns ermöglichen, in Kontakt zu bleiben und uns auszutauschen, ist das physische Zusammenkommen von Künstlern ein unvergleichliches Erlebnis.

Aus diesem Grund führen wir im Herbst an drei unterschiedlichen Orten und zeitlich gestaffelt unser *Kunstforum regional* durch, um wenigstens im kleinen Rahmen einander wiederzusehen und zu ermutigen, durch Kunst die Hoffnung des Evangeliums in die Gesellschaft hinauszutragen. Dabei wollen wir diesmal vor allem auch Künstlerkontakte innerhalb einer Region fördern und stärken.

Das Programm umfasst eine bewährte Mischung aus Lobpreis, Andachten, Workshops, Gemeinschaft und Austausch sowie ein gemeinsames Brainstorming zu einem aktuellen Thema. Lobpreis und Andachten erfolgen vor Ort teilweise digital. Workshops werden in Präsenz in kleinen Gruppen durchgeführt. Unserer Vision entsprechend wird an einem Abend unsere Kunst auch nach draußen wirken.

WERNER GEISCHBERGER

Termine:

Hanau: 01.– 02.10.21

Stuttgart: 22.– 23.10.21

Mosbach: 05.– 06.11.21

Weitere Infos unter:

www.om.org/de/kunstforum



MEIN EINSATZ BEI OM

Hallo!

Als ich Anfang des Jahres aufgrund einer Umorientierung im Studium viel Freizeit hatte, überlegte ich mir, wie ich diese sinnvoll nutzen könnte. Schnell lenkte Gott meinen Blick auf einen Kurzeinsatz und so ging es für mich etwas spontan für zwei Monate zum OM-Team nach Odessa in der Ukraine. Die Mitarbeiter dort organisierten Camps für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Ich durfte dabei kräftig helfen und konnte meine Gaben einbringen. Für mich musste ich feststellen, dass eine so intensive Arbeit mit Kindern nichts für mich ist. Jedoch war es sehr bewundernswert und schön anzusehen, wie ausdauernd und voller Liebe für ihre Arbeit und die Mission die Mitarbeiter selbst mit den schwierigsten Kindern umgegangen sind!

Auch wenn diese besondere Zeit teilweise sehr herausfordernd war, will ich sie nicht missen und bin für die Erfahrung sehr dankbar!

Richard

Interesse an einem Kurzeinsatz? Dann freuen wir uns von Ihnen und Euch zu hören!

Weitere Infos unter www.kurzeinsatz.info oder einfach per E-Mail an: shortterm.de@om.org



MIRCEA P. – RUMÄNIEN

„Mit Beginn der warmen Jahreszeit sehen meine Frau Cornelia und ich häufig Menschen in ihren Vorgärten arbeiten. Gemeinsam überlegten wir daraufhin, wie wir diese Gelegenheit nutzen können, um von Jesus weiterzuerzählen. So starteten wir ein Verteilprojekt, bei dem wir diese Menschen in ihren Vorgärten besuchen und ihnen am Gartentor ein kleines Geschenk überreichen. Zum einen verschenken wir ein Exemplar des christlichen Andachtsbuchs ‚Die gute Saat‘, das biblische Impulse für jeden Tag enthält, sowie eine Tüte mit Gemüsesamen. An einem Wochenende konnten wir auf dieser Weise dreißig Familien von Jesus Christus erzählen. Neunzig weitere Geschenkpackchen steckten wir in Briefkästen. Oft ergaben sich bei den Begegnungen gute Gespräche. Eine Frau schüttete uns am Gartenzaun ihr Herz aus und sprach über ihre persönlichen familiären Sorgen. Ich konnte ihr erklären, wie Gott sich das Zusammenleben einer Familie gedacht hat und ermutigte die Frau dann, mit Gottes Hilfe die Beziehungen in ihrer Familie zu erneuern.

Wenn wir auch manchmal Ablehnung erfahren, überwogen an diesem Tag doch die guten Erfahrungen. Ein Mann bat uns sogar um eine Bibel, die er unbedingt lesen wollte. Neben einer weiteren Verteilaktion planen wir nun alle, die das Geschenk annahmen, ein zweites Mal zu besuchen und zu schauen, welche Saat aufgegangen ist – im Vorgarten und im Herzen.“



 [facebook.com/OMDeutschland](https://www.facebook.com/OMDeutschland)

 **DAVID B. – DEUTSCHLAND**

„Während eines Einsatzes in Berlin trafen wir Muhammed mit seiner Frau und Tochter auf der Straße. Seine Hand war dick bandagiert. Schnell kamen wir ins Gespräch. Muhammed erzählte uns, dass er vor fünf Tagen in eine Messerstecherei verwickelt gewesen war. Er hatte sich dabei an der Hand verletzt, weswegen sie verbunden war. Wir boten ihm an, für ihn zu Jesus zu beten. Nach seiner Zustimmung beteten einige von uns um Heilung für die Hand. Muhammed schaute danach auf und sagte, dass er ein Kribbeln in seinen Fingern gespürt hatte, als wir beteten. So etwas hätte er in seinem Leben noch nie zuvor gespürt. Er war von diesem Erlebnis so sehr bewegt, dass er uns sofort anbot, in seiner Wohnung zu wohnen und uns mit Essen zu versorgen, wenn wir eine Bleibe bräuchten. Sowohl er als auch seine Frau lernten an diesem Tag denjenigen kennen, der die Macht hat, nicht nur Messerwunden zu heilen, sondern auch ihre Sünden zu vergeben und ihnen ewiges Leben zu schenken.“

 **FAMOUS N. – GHANA**

„Mein Vater ist ein traditioneller Fetisch-Priester, der im Volksglauben ein Mittler zwischen den Geistern und den Menschen ist. Seit ich aber durch Mitarbeiter von OM in Ghana von Jesus gehört habe und Jesus-Nachfolger bin, will er nichts mehr von mir wissen und hilft mir auch nicht mehr. Mittlerweile arbeite ich im OM-Zentrum im Norden Ghanas mit und erzähle anderen von Jesus Liebe für sie. Im Sommer wurde ich für eine weiterführende Schule angenommen. Ich habe aber kein Geld, um alle Kosten dafür zu bezahlen. Da mein Vater mir immer noch nicht helfen will, beschloss OM für mich die Aufnahmegebühr zu bezahlen



und mich weiterhin zu unterstützen. Dieser sichtbare Ausdruck der Liebe Christi ermutigte vieler meiner Nachbarn, mehr über Jesus wissen zu wollen. Einige haben sich nun sogar entschieden, Jesus nachzufolgen!“


 **REBEKKA E. – SIMBABWE**

„Bei meinem Kurzeinsatz durfte ich erleben, wie Gott mich gebraucht hat. Gemeinsam mit einem Team bin ich von Haus zu Haus gegangen. Dabei haben wir den Menschen von Jesus erzählt. Mit einem Mädchen konnten wir ein gutes Gespräch führen und sie hat sich schließlich für ein Leben mit Jesus entschieden. Abends haben wir dann immer Gottesdienste abgehalten und ich freute mich sehr, dass auch dieses Mädchen am gleichen Abend noch dazukam. Während des Gottesdienstes durfte sie Befreiung erleben und war danach wie neu – voller Hoffnung und Freude. So habe ich verstanden, dass auch Kurzeinsätze wichtig sind, damit Menschen von Jesus hören.“

Während des Gottesdienstes durfte sie Befreiung erleben und war danach wie neu – voller Hoffnung und Freude.

SWETLANA L. – ZENTRALASIEN

„Mein Mann Aslan und ich nutzen gemeinsam verschiedene Sportarten, um von Jesus zu erzählen und seine Liebe praktisch weiterzugeben. Außerdem haben wir Räume angemietet, in denen wir sonntags Gottesdienst feiern können. Etwa zwei Drittel der Gottesdienstbesucher sind Teenager, die aus nicht christlichen, benachteiligten Familien kommen. Unter der Woche haben wir verschiedene Aktivitäten für die Jugendlichen wie Jüngerschaftsgruppen, Gebetszeiten oder eigene Jungen- oder Mädchentreffs. Außerdem versuche ich, mich mit den Müttern zu treffen, sie zu unterstützen und mit ihnen zu beten. Oft sind die Eltern leider



[youtube.com/OMDeutschland1](https://www.youtube.com/OMDeutschland1)



dagegen, dass ihre Kinder in den Gottesdienst kommen. So wie bei Tahmina, die gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester zu uns kommt. Als Tahmina nach einem epileptischen Anfall ins Krankenhaus musste, besuchten wir ihre Mutter. Wir brachten Lebensmittel mit und boten unsere Hilfe an. Dankbar nahm sie diese an, öffnete sich und erzählte, dass sie sich vom drogenabhängigen Vater ihrer vier Kinder getrennt hatte. Von da an musste sie allein für die Familie sorgen. Wir besuchen sie seitdem regelmäßig, bringen Lebensmittel und erzählen von Jesus. Bitte betet, dass auch die Mutter Jesus in ihr Leben aufnimmt und Tahmina und ihre Schwester weiter im Glauben wachsen dürfen.“

 **RAYN M. - THAILAND**

„Ehrlich gesagt hatte ich nicht erwartet, dass sich meine ersten beiden Jahre in Thailand so langweilig und schwierig anfühlen würden. Ich musste mich daran gewöhnen, die Sprache zu lernen, Freunde zu finden und ich kämpfte mit dem geschäftigen Verkehr in der Hauptstadt. Ich hatte keinen bestimmten Dienst und es fiel mir schwer, meine Aufgabe zu verstehen und zu begreifen, warum ich hier war. Dann lernte ich, dass es bei der Missionsarbeit mehr darum geht, wie ich mein tägliches Leben zur Ehre Gottes lebe, als darum, wie viele Menschen durch mich zu Jesus-Nachfol-



gern werden oder wie erfolgreich mein Dienst ist. Durch die neue Denkweise begann ich zu erkennen, dass Gott erst an mir arbeiten wollte, bevor er durch mich arbeitet. Mittlerweile lebe ich in einer kleinen Stadt im Süden, wo ich im alltäglichen Leben Menschen aus allen Gesellschaftsschichten treffe und Gespräche über den Glauben führen kann, die meistens von den anderen ausgehen. Egal ob ich Basketball spiele, lokale Sehenswürdigkeiten besuche oder in einem Restaurant esse, ich werde oft in Gespräche verwickelt, in denen ich ganz natürlich über den Glauben und die Wahrheit sprechen kann. Das ist mein Teil des Auftrags – und ob dann jemand Jesus in seinem Leben aufnimmt, ist die Aufgabe des Heiligen Geistes und nicht mehr meine.“

 **MELANIE H. - SCHWEIZ**

„Ein tolles Erlebnis beim Ride&Shine-Fahrrad-einsatz war ein Gespräch im Park. An einem Nachmittag hatten wir zunächst eine Schulung über das Opferfest der Muslime, das an diesem Tag von ihnen gefeiert wurde. Danach gingen wir in kleinen Teams los, um Kontakte zu knüpfen, wobei uns das Gelernte im Gespräch helfen sollte. Etwas unsicher und gespannt, wie es werden würde, machte ich mich mit einer anderen Teilnehmerin auf den Weg. Im Park waren viele Menschen, die in kleinen Gruppen zusammensaßen. Mutig sprachen wir zwei afghanische Frauen mit drei Kindern an und fragten, ob wir uns zu ihnen setzen dürfen. Die Frauen luden uns auf ihre Picknickdecke ein und schnell entstand ein Gespräch über das Opferfest, Glauben und Integration. Wir konnten einfach authentisch von der Liebe Jesus erzählen, davon, dass Gott sie liebt und dass er das Beste für uns will. Außerdem konnten wir auch Materialien mit christlichen Inhalten weitergeben. Ich bin dankbar für dieses Erlebnis und bete, dass die Frauen die Materialien lesen und mehr über Jesus lernen möchten.“

Die Fotos auf den Erlebt-Seiten stimmen nicht unbedingt mit den erwähnten Personen überein.

 [instagram.com/om_deutschland](https://www.instagram.com/om_deutschland)

Neue Hoffnung schöpfen



Josua Nüßlein aus Deutschland spielt vor einer Schule mit Jugendlichen Fußball



Als im April auf St. Vincent der Vulkan La Soufrière ausbrach, brachte die *Logos Hope* Hilfsgüter und Frischwasser dorthin. Zwei Tagen später fuhr sie dann nach Curaçao ins Trockendock. Direkt danach kam das Schiff wieder zurück nach St. Vincent. Die Mannschaft half zwei Monate lang praktisch mit, räumte Asche weg, besuchte die Menschen in den Notunterkünften und half ihnen, neue Hoffnung zu schöpfen.

NÄCHSTENLIEBE AUS CURAÇAO

Die *Logos Hope* brachte Hilfsgüter von der Bevölkerung Curaçaos mit und überreichte sie bei einem kleinen Empfang am Kai offiziell an Minister der Regierung von St. Vincent. Dabei stellte Schiffsdirektor Randy Grebe aus den USA klar, dass diese Hilfe ein Liebesbeweis der karibischen Mitmenschen sei, an dem die *Logos Hope*-Mannschaft keinen Anteil habe, dass die Schiffsmitarbeiter aber gerne beim Wiederaufbau helfen.

Der Gesundheits- und Umweltminister St. Clair Prince bedankte sich für die Nächstenliebe aus Curaçao, wo viele Bewohner von St. Vincent Verwandte haben. Er betonte auch die langjährigen herzlichen Beziehungen zwischen St. Vincent

und den OM-Schiffen. „Als Schuljunge kam ich wegen der Bücher an Bord und ich glaube, es gibt hier keine Familie, die nicht Bücher von einem der Schiffe zu Hause hat. Sie haben seit vielen Jahren einen großen Einfluss auf unser Leben. Die *Logos Hope* ist wichtig für beide Inseln und kam genau rechtzeitig, als wir sie brauchten.“

Nach der symbolischen Übergabe der Hilfsgüter brachte ein Schiffsteam diese in ein Schulgebäude in der Stadt Mesopotamia. Ein Teammitglied berichtet: „Wir mussten alles sortieren, damit jeder das bekommt, was er braucht. Das war schwere Arbeit, aber diese vielen gespendeten Gegenstände können hier viel Gutes bewirken.“



Der Gesundheits- und Umweltminister dankt der *Logos Hope* und der Bevölkerung von Curaçao



LIEBE FREUNDE VON OM SHIPS,

ich lade Sie dazu ein, dass Sie mit uns für die geplante Rückkehr der *Logos Hope* nach Westafrika ab November beten.

Wir werden OM-Teams in Afrika bei ihrer Arbeit unterstützen und uns besonders auf die Sahelzone am Südrand der Sahara konzentrieren. Wir wünschen uns eine beispiellose Bewegung unter den Jesus-Nachfolgern dort, dass sie sich der Herausforderung stellen, den am wenigsten Erreichten von Jesus zu erzählen und in Afrika und auf der ganzen Welt Menschen zu Jüngern machen.

In Lukas 10 fordert Jesus seine Jünger auf: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter sende in seine Ernte.“ Seit dem letzten Mannschaftswechsel im September haben wir eindeutig zu wenig neue Mitarbeiter. Wir müssen uns auf Gott verlassen, dass er uns die Mitarbeiter sendet, die wir brauchen. Bitte *beten* Sie zuallererst dafür, dass neue Mitarbeiter zu uns stoßen. Überlegen Sie dann im nächsten Schritt, für wen in Ihrem Bekanntenkreis es in Frage kommen könnte, ein oder zwei Jahre bei uns mitzuarbeiten. Die nächste Einstiegsmöglichkeit ist ab Januar 2022. Weitere Informationen finden Interessierte unter:

www.om.org/ships/de/mitarbeiten.

Gemeinsam mit Ihnen für Gott unterwegs,
Ihr

Seelan Govender
Direktor OM Ships International



Schiffsmitarbeiter singen mit Kindern in einer Notunterkunft

Neue Hoffnung



Jeremy Weisheid aus Deutschland räumt Asche weg

VON DER ASCHE BEFREIT

Während die *Logos Hope* in St. Vincent war, gingen mehr als 140 Teams an Land, halfen praktisch mit und knüpften Kontakte zur Bevölkerung. Viele gingen nach Georgetown, das am Rand der ‚roten Zone‘ neben dem Vulkan liegt. Ein Pastor, dessen Kirche von Schiffsmitarbeitern gesäubert wurde, sagt: „Seit dem Vulkanausbruch gab es keine Gottesdienste mehr, weil alles von Vulkanasche bedeckt war und wir die Kirche nicht mehr nutzen konnten.“ Monica Harder aus Kanada räumte mit ihrem Team in der Kirche und im Außenbereich die Asche weg. Sie berichtet: „Auch Menschen von hier kamen dazu und halfen mit. Wenn Menschen, die gar nichts mit der Kirche zu tun haben, kommen und mithelfen, zeigt das, wie

viel wir hier bewirken können. Das war körperlich echt schwere Arbeit, aber auch ein Tag mit vielen Möglichkeiten und voller Hoffnung.“

„Wenn Menschen, die gar nichts mit der Kirche zu tun haben, kommen und mithelfen, zeigt das, wie viel wir hier bewirken können.“

Monica Harder aus Kanada

Ein anderer Schiffsmitarbeiter war ebenfalls beeindruckt von den Menschen, die er in der roten Zone traf. „Ich hatte damit gerechnet, dass ich viele verzweifelte Menschen treffe. Sie

hatten ja schon die Corona-Pandemie und viele Fälle von Dengue-Fieber auf der Insel“, sagt er. „Als sei das noch nicht genug, brach dann auch noch der Vulkan aus und machte die Häuser unbewohnbar. Aber ich traf keine verzweifelten

schöpfen (Forts.)

Menschen. Ich traf Menschen, die Gott treu bleiben. Wir räumten den Zugang zum Haus einer Frau und sie klagte nicht über ihre Umstände. Sie war dankbar, dass wir kamen und ihr halfen, und sie hat sogar für uns gekocht. Wenn ich sehe, wieviel man mit Gottes Hilfe verkraften kann, dann erinnert mich das daran, dass seine Kraft in den Schwachen mächtig ist.“

LEBENSVERÄNDERNDE LITERATUR

Auf der ganzen Insel leben momentan Tausende Menschen in Notunterkünften, die oft in Schulgebäuden eingerichtet wurden. Schiffsteams besuchten diese Notunterkünfte, ermutigten die Menschen dort und vermittelten ihnen Hoffnung. Sie verteilten mehr als 3000 gespendete Bibeln und Geschenke an die Kinder und deren Eltern und erzählten ihnen von Jesus. David Frisby aus Großbritannien berichtet: „Als wir den Kindern die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählt hatten, gaben wir jedem Kind eine Kinderbibel für ihre Altersstufe. Auch die Erwachsenen bekamen Bibeln und ein Päckchen mit Hygieneartikeln. Die Kinder setzten sich sofort hin, lasen darin und schauten sich die Bilder an. Auch die Erwachsenen hatten großes Interesse an den gespendeten Bibeln, mit denen sie wieder Zeit mit Gott verbringen können.“

Tobias Müller aus Deutschland erklärt: „Als Erwachsener erkenne ich, wie wichtig es war, dass ich von klein auf eine Beziehung zu Jesus habe.



Valeria Balderas aus Mexiko mit einer Frau, die in einer Notunterkunft lebt



Kinder aus Notunterkünften mit gespendeten Bibeln

Dafür bin ich echt dankbar. Deshalb möchte ich jetzt Kinder erreichen und ihnen so früh wie möglich sagen, dass Jesus sie liebhat. Wir pflanzen nur Samen in die Herzen dieser Kinder. Gott lässt die Samen wachsen.“ Ein anderer Schiffsmitarbeiter sagt: „Wir wollen sie nicht nur besuchen, ein paar Spiele mit ihnen spielen und dann wieder gehen. Wir wollen ihnen etwas dalassen und ihren Familien etwas geben, das ihr Leben verändern kann. Jetzt haben sie ihre eigene Bibel. So können sie mehr über Gottes Liebe lesen und auf das Fundament seiner Liebe aufbauen.“

„Wir pflanzen nur Samen in die Herzen dieser Kinder. Gott lässt die Samen wachsen.“

Tobias Müller aus Deutschland

SPENDENAUFTRUF FÜR 50 JAHRE SCHIFFSARBEIT

Wir sind unendlich dankbar für 50 Jahre Schiffsarbeit, ermöglicht durch die treuen Gebete und Spenden von Partnern wie Ihnen aus der ganzen Welt. Mit Ihrer Unterstützung kann die Mannschaft der *Logos Hope* in den nächsten Monaten Menschen in der Karibik und in Westafrika dienen.

Spenden können Sie über Ihr OM-Büro. Die Bankverbindungen finden Sie auf der nächsten Seite.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

SPENDENPROJEKT: Schiffsarbeit, G428-5



Kingstown,
St. Vincent

Castries, Saint Lucia

EIN BEDEUTENDER TAG

Erstmals nach 16 Monaten Schließung wegen Corona konnte die *Logos Hope* in Castries, St. Lucia, feierlich wiedereröffnet werden. Unter den Ehrengästen waren Premierminister Philip Pierre und die frühere Generalgouverneurin Pearlette Louisy. Es ist ein vertrauter Hafen für das Schiff, das zum fünften Mal hier anlegte. Der letzte Besuch war 2017.

Schiffsdirektor Randy Grebe aus den USA wies die Gäste darauf hin, dass im Jahr 1800 das Motto des Landes lautete: „Ein sicherer Hafen für Schiffe. Das ist St. Lucia immer noch. Wir sind sehr glücklich, dass wir hier sein können. Im Laufe der Zeit wurde das Motto geändert in ‚Das Land, die Leute, das Licht‘, was den Charakter eures Landes noch besser trifft.“ Aufgrund seiner Erfahrungen war Randy sicher, „dass in diesem Hafen bleibende Freundschaften zwischen Schiffsmitarbeitern und den Einwohnern von St. Lucia entstehen, und dass wir wieder einmal in den Genuss eurer großzügigen Gastfreundschaft kommen, während wir Bildung, Hilfe und Hoffnung weitergeben.“

Auch für den neuen Premierminister war es ein historischer Tag. Die Eröffnungsfeier war

sein erste öffentliche Termin seit der Amtseinführung. Herr Pierre sagte: „Die *Logos Hope* bringt ganz sicher Hoffnung auf unsere Insel. Wie ein Sprichwort besagt, ist das grundlegende Heilmittel für Armut nicht Geld, sondern Bildung.“ Obwohl die allermeisten Inselbewohner lesen können, berichtete er: „In St. Lucia haben viele traditionelle Buchläden zugemacht. Ihr Besuch wird viele Kinder wieder zum Lesen ermutigen.“ In Bezug auf das Motto des Schiffes sagte er: „Die *Logos Hope* ist mehr als nur ein Buchladen. Sie macht Gottes Wort lebendig durch Taten, die daraus folgen. Sie ist nicht ein weltliches Schiff, sondern ein Schiff der Hoffnung, des Friedens und der Bildung – ein Schiff, das es hell werden lässt.“



Der Premierminister und die frühere Generalgouverneurin eröffnen den Büchermarkt



Nach über einem Jahr dürfen wieder Besucher an Bord kommen

„Die *Logos Hope* ist mehr als nur ein Buchladen. Sie macht Gottes Wort lebendig durch Taten, die daraus folgen.“

Philip Pierre,
Premierminister von St. Lucia

Die **OM Ships Currents** informieren einmal im Monat aktuell über die Schiffsarbeit. Sie können online angefordert werden unter: om.org/ships/de/email

Tägliche Gebetsanliegen geben Ihnen Anstoß zum Beten. Sie können online angefordert werden unter: om.org/ships/de/beten



**Bildung, Hilfe, Hoffnung
für Menschen weltweit**

OM Ships International
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Deutschland

Tel: +49 (0)6261 9263-0
E-Mail: info@omships.org
Internet: om.org/ships/de

Bankverbindungen:
OM Deutschland
Evangelische Bank Kassel
BIC GEN0DEF1EK1
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45
OM Österreich
Sparkasse Oberösterreich
IBAN: AT52 2032 0321 0027 1330
BIC: ASPKAT2L XXX
OM Schweiz
8304 Wallisellen PC-Konto: 84-7189-5

Redaktion: Ken Miller
Text: Cristina Amato, Julie Knox
Fotos: Caleb Albertson, Lucas Brito, Diana Longo, Vale Rios
Übersetzung: Uschi Hepperle
Design: leineke.de
Druck: bassedruck.de

Kurzeinsatz: **STEP** Logos Hope



Mitglied der internationalen Gemeinschaft vieler Christen an Bord der *Logos Hope* sein! Ganz praktisch mit anpacken und erleben, wie Gott durch und in einem wirkt und man Teil eines größeren Auftrags wird – das ist das STEP (Short Term Exposure Programme)!

- > **Termine:** Ab 28.10.21 oder 25.11.21
Dauer: jeweils drei Monate.
- > **Alter:** 18 bis 39 Jahre
- > **Anmeldeschluss:** 07.10.21 bzw. 04.11.21

Mehr Infos unter www.kurzeinsatz.info oder shortterm.de@om.org

EFS Das Einführungsseminar in die Mission



Die optimale Einsatzvorbereitung

- > Überblick über Einsatzmöglichkeiten
- > Praktische Tipps und Hinweise
- > Persönliche Studienzzeit
- > Weltmission und Gemeinde

Termine*: 10. – 13.10.21 / 13. – 16.02.22 / 10. – 13.04.22

für Fachkräfte und Familien einen Tag länger
*Daten unter Vorbehalt, ggf. Onlineangebot

Informationen, Kosten und Anmeldung:
www.om.org/de/efs oder
personal.de@om.org



Gutes aus unserem Buchbasar

Gesichter kann man verstecken, eine befleckte Seele nicht!

Arley Loewen, Rahmat Publications, Paperback, 136 Seiten



Mit seinem kleinen Tante-Emma-Laden kämpft Akram um seinen Lebensunterhalt. Als er kleine Jungen beim Cricketspielen bemerkt, durchströmen ihn Erinnerungen aus der Vergangenheit. Als eine Flüchtlingsfamilie in seine Nachbarschaft zieht, bringt das weitere Herausforderungen. Glücklicherweise begleitet ihn sein langjähriger älterer Freund und großartiger Geschichtenerzähler mit hilfreichen Ratschlägen. Ein dunkler Fleck aus der Vergangenheit ist jedoch zu viel für Akram.

Preis: 8,95 €

99 Überraschungen im Koran

Kurt Beutler, Gerth Medien, gebunden, ca. 192 Seiten



In 99 kurzen Kapiteln werden inspirierende und irritierende Seiten des Korans beleuchtet. Positives und Negatives. Überraschende Aussagen über Jesus, Maria, die Christen und die Bibel wie auch unverständliche und ärgerliche Aussagen über den heiligen Krieg, die Rolle der Frau, über Himmel und Hölle. Spannende und kenntnisreiche Fakten über den Islam, aber auch Wundersames und Staunenswertes.

14,99 €

Porzellanbecher

1 Stück, ohne Henkel, 250ml, Aufdruck: Vison und Weltkarte von OM



12,95 €

Alle Preise zuzüglich Versandkosten.



Weitere Bücher und E-Books auf www.om.org/de/shop oder unter buchbasar.de@om.org oder 06261 947-0

Veranstungskalender

OKTOBER

09.10.	Jumiko Frankenwald*
10. – 13.10.	Einführungsseminar in die Mission
16.10.	Younify, Stuttgart*
22. – 23.10.	Kunstforum regional Stuttgart
22. – 23.10.	Mentoring-Seminar
23.10.	TeenStreet Celebrate
29.10. – 01.11.	Go Equipped, Sinsheim
30.10.	Connect2Go, online

NOVEMBER

05. – 06.11.	Kunstforum regional Mosbach
12. – 14.11.	Mission Possible
20.11.	GET-Ready (Gemeinde- und Eltern-Tag)

DEZEMBER

28.12.– 02.01.2022	Revive, Karlsruhe*
-----------------------	--------------------

JANUAR 2022

09.01.	JUMIKO, Stuttgart*
15.01.	Connect2Go, Infotag
28. – 29.01.	OM- Neueinsteigerkonferenz

Änderungen vorbehalten.

OM-Infostände bei christlichen Veranstaltungen sind mit * gekennzeichnet.

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen unter www.om.org/de/termine oder unter 06261 947-0





Indien

Die Arbeit von OM in Indien begann 1963, als die ersten Lkws von Europa aus mit Literatur und Hilfsgütern im Land ankamen. Die internationalen OM-Mitarbeiter und indische Christen gaben die Gute Nachricht von Jesus auf liebevolle Weise weiter und verteilten in drei Jahren 30 Millionen christliche Bücher und Traktate. So sammelten die indischen Christen wertvolle Erfahrungen und Fähigkeiten und im Laufe der Jahre übergaben die internationalen Teams die Arbeit an Inder. Dieses bedeutende Ereignis war der strategische Wendepunkt für OM in Indien. Die bescheidene Arbeit, die mit nur wenigen engagierten Arbeitern begann, war zu einer einheimischen Bewegung von Tausenden indischen Christen mit einer Gemeindegründungsbewegung herangewachsen.

Im Jahr 2012 wurde die erfolgreiche Gemeindegründungsbewegung von OM unabhängig. Außerdem umfasst diese Arbeit Jüngerschaft und Evangelisation sowie Bildung, Förderung von Gesundheitswesen, wirtschaftliche Entwicklung und Ausbildung, insbesondere unter den sogenannten Unberührbaren, den Dalits – der untersten Kaste.

2019 begann OM eine neue Zusammenarbeit mit einem jungen Team im Großraum Neu-Delhi. Die Mitarbeiter bieten Englischkurse für Studenten an. Dabei verwenden die christlichen Lehrer biblische Texte als Unterrichtsmaterial. Das wiederum führt zu neuen Kleingruppen, Hauskreisen und Gemeinden.



Gebetsanliegen:

Bitte beten Sie für die verschiedenen Gemeinden, die aus der Arbeit von OM entstanden sind, und dafür, dass die einheimischen Mitarbeiter weiterhin treu ihren Dienst machen können. Bitte beten Sie, dass sich neue, praktische Möglichkeiten ergeben, das Evangelium zu verkünden.

INDIEN

Chicken tikka masala

(Hähnchen-Curry)



Chicken tikka masala

(Hähnchen-Curry)

INDIEN



Rezept für sechs Personen

Marinade:

Das Fleisch mindestens eine Stunde lang marinieren, oder besser über Nacht in der Marinade ziehen zu lassen.

- 1,5 kg Hähnchenschenkel
- 250 ml Joghurt
- 3 Knoblauchzehen
- 4 cm Ingwer
- 2 TL Garam Masala
- 1 TL Kurkumapulver
- 1 TL gemahlener Kreuzkümmel
- 1/2 TL gemalenes rotes Chilipulver
- 1 TL Salz

Naan-Brot: ca. 16 Stück

- 500 g Mehl
- 4 TL Zucker
- 2 TL Salz
- 1 1/2 TL Backpulver
- 4 TL Olivenöl
- 300 ml Milch
- Butter und Kräuter zum Würzen (optional)

Zubereitung Marinade:

1. Haut und Knochen vom Hähnchen entfernen, Fleisch in mundgerechte Stücke schneiden.
2. In einer Schüssel Gewürze vermischen und mit Joghurt, Knoblauch und Ingwer in dünnen Scheiben vermengen.
3. Hähnchen hinzufügen und im Kühlschrank ziehen lassen.

Soße:

- 2 EL Pflanzenöl
- 2 EL Butter
- 1 große Zwiebel, fein gewürfelt
- 3 Knoblauchzehen
- 4 cm Ingwer fein gerieben
- 1 1/2 TL Garam Masala
- 1 1/2 TL gemahlener Kreuzkümmel
- 1 TL Kurkumapulver
- 1 TL gemahlener Koriander
- 1 Dose stückige Tomaten
- 1 TL gemalenes rotes Chilipulver (je nach Schärfe)
- 1 TL Salz
- 300 ml Kondensmilch
- 1 TL brauner Zucker
- 50 - 100 ml Wasser (bei Bedarf)
- 4 EL frischer Koriander

Zubereitung Soße:

1. Öl in einer großen Pfanne bei mittlerer Hitze erhitzen. Marinade mit Fleisch langsam hinzugeben. Für etwa drei Minuten anbraten. Fleisch mit dem Bratensatz in eine Schüssel umfüllen.
2. Butter in derselben Pfanne schmelzen lassen. Zwiebeln hinzufügen und anbraten.
3. Knoblauch und Ingwer hinzufügen und etwa eine Minute mitbraten. Gewürze hinzufügen und zusammen verrühren.
4. Stückige Tomaten, Chilipulver und Salz hinzugeben und 10 bis 15 Minuten köcheln lassen. Gelegentlich rühren, bis sich die Soße verdickt.
5. Kondensmilch und braunen Zucker in die Soße rühren. Hähnchen und Bratensatz in die Pfanne geben. Weitere 8 bis 10 Minuten köcheln lassen, bis das Fleisch durchgegart ist. Wasser hinzufügen, falls die Soße dünnflüssiger werden soll.
6. Mit Koriander garnieren und mit Naan-Brot servieren.

Zubereitung Naan-Brot:

1. Alle trockenen Zutaten vermengen.
2. Öl und Milch langsam hinzugeben, so lange kneten, bis alles gut miteinander verbunden ist. Den Teig auf eine Arbeitsfläche legen und etwa 5 Minuten kneten, bis der Teig glatt und elastisch geworden ist. Bei Bedarf etwas Mehl hinzufügen.
3. Den Teig 10 Minuten ruhen lassen und in sechs bis acht gleiche Stücke teilen.
4. Pfanne auf mittlerer Hitze erwärmen. Ein geteiltes Teigstück sehr dünn ausrollen.
5. Den dünn ausgerollten Teig in die heiße Pfanne geben. Nach etwa einer Minute umdrehen, damit das Naan-Brot nicht zu stark anbrennt. Mit Butter oder Kräutern (optional) würzen.



Guten Appetit!

IMPRESSUM

Herausgeber:

OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2,
74821 Mosbach, Fon 06261 947-0
Fax 06261 947-147, info.de@om.org,
www.om.org

Spendenkonto:

Operation Mobilisation e.V., Evangelische
Bank Kassel, BIC GENODEF1EK1,
IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45

Missionsleitung:

Doron Lukat (Direktor), Benjamin Bülow,
Timon Möhrer, Dieter Nickel, Steffen Zöge

Redaktion:

Corinna Scharrenberg (Leitung), Lina Noe,
Micha Prechtel
global.de@om.org

Ship To Shore:

Ken Miller, info.mosbach@gbaships.org

Design:

Grafikbüro Leineke, www.leineke.de

Druck:

BasseDruck GmbH, Leimstr. 54 – 58,
58135 Hagen

Kosten:

Wenn Sie sich an den Global-Kosten
beteiligen wollen, dann bitten wir um eine
Spende mit dem Projektnamen „Global“.

Erscheinungsweise:

fünfmal jährlich

Ausgabe und Auflage:

428, Oktober/November 2021
23 000 Stück

Fotos:

wenn nicht anders vermerkt: OM, privat;
Titel: WACA Communications; S. 2 o.:
Salim Niamat; S. 2 und S. 14: Garret N.;
S. 5 o.l., u.l.: Achim Schneider; S. 5 o.r.:
Ellyn Schellenberg; S. 6 l.: Jean-Marcel
Möller; S. 7 l.: Alex Coleman; S. 7 o.r.:
Pixabay, OM, Pixabay; S. 7 l.: Alex Coleman;
S. 8 o., u.: TeenStreet Europa; S. 9 o.:
OM CASR Communications; S. 9 r., S. 10 l.,
S. 10 – 11: OM Pakistan Communications;
S. 12: WACA Communications; S. 15: Klara
Kulikova/Unsplash; S. 16: Anita Evans;
S. 18: Lea Wellner; S. 20 u.r.: Pixabay;
S. 21 u.l.: Doseong Park; S. 21 o.r.: Simon
Marijani; S. 22 o.l.: Katie Nilsson;
S. 35 u.r.: Larisa Lofitskaya/shutterstock;
S. 36: Dori Drabek/unsplash

Namen von den in den Artikeln genannten
Personen sind aus Sicherheitsgründen
teilweise geändert.

Titelbild: Ein Afghane hört Radio

Global auch als Pdf-Download per
E-Mail erhältlich unter:
global.de@om.org

Dieser Global liegt der Flyer
„Christival 2022“ bei.



Gebetsanliegen

Wo Menschen beten, arbeitet Gott.

Corrie ten Boom

Pakistan: Danken Sie für all die Möglichkeiten, in Pakistan von Jesus zu erzählen. Bitte beten Sie für die Schulung pakistanischer Christen und den Dienst von Rita und Bernhard. (Seite 9 – 11)

Afghanistan: Danken Sie, dass Afghanen durch *Pamir Ministries* von Jesus hören und beten Sie, dass noch mehr von ihm erfahren. Beten Sie auch für Bewahrung und Frieden in Afghanistan. (Seite 12)

Bangladesch: Danken Sie für die Freundschaft von Pranjal und Benoy und dass Benoy Jesus als seinen Herrn angenommen hat. Beten Sie, dass noch mehr Bangladescher diesen Schritt gehen. (Seite 14)

Indien: Danken Sie für Christen wie Abdul, die Indern von Jesus erzählen. Beten Sie, dass mehr Jesus-Nachfolger die Menschen in Indien mit der Guten Nachricht erreichen. (Seite 15)



Aktuelle Gebetsanliegen finden
Sie unter www.om.org/de/beten



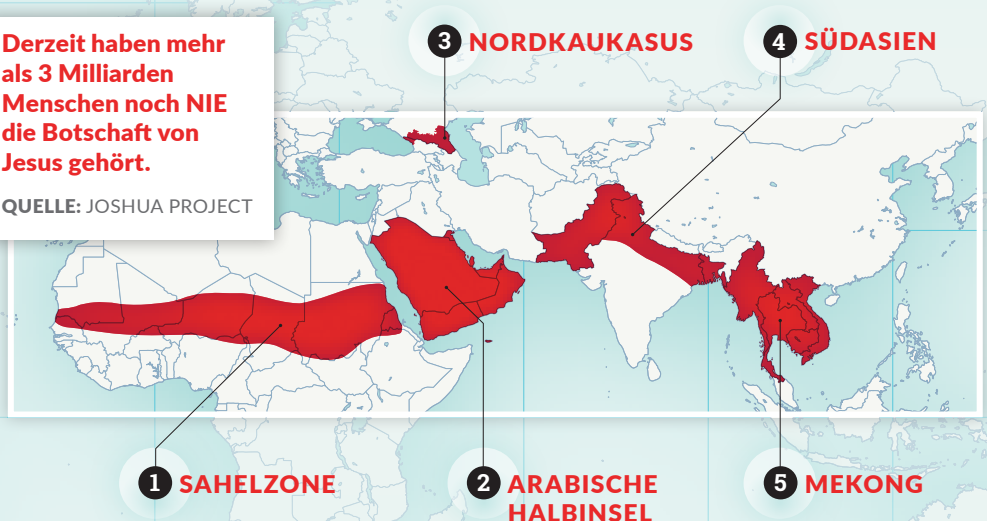
Gerne können Sie auch unsere
Gebets-App *Prayer Reach*
kostenlos auf Android- und iOS-
Geräten herunterladen.
www.om.org/de/prayer-reach

SCHWERPUNKTREGIONEN VON OM

Neben vielen anderen weltweiten Arbeiten wollen wir in den kommenden Jahren einen besonderen Fokus auf folgende Regionen setzen:

**Derzeit haben mehr
als 3 Milliarden
Menschen noch NIE
die Botschaft von
Jesus gehört.**

QUELLE: JOSHUA PROJECT



www.om.org/de/schwerpunkte

HINWEISE FÜR SPENDER

WIR HELFEN WELTWEIT

Wir freuen uns, wenn Sie die weltweite OM-Arbeit mit dem Verwendungszweck „Wir helfen weltweit“ unterstützen.

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Gerne können Sie sich unter www.om.org/de/sepa ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen oder wir schicken Ihnen eines zu: info.de@om.org oder 06261 947-0

NICHT VERGESSEN!

Bitte geben Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse sowie den Namen des Projektes beziehungsweise den Namen des OM-Mitarbeiters und dessen Einsatzland an. So können wir Ihre Spende auf dem schnellsten Weg zuordnen. Eine Zuwendungsbestätigung erhalten Sie automatisch am Anfang des Folgejahres, vorausgesetzt, uns liegt Ihre Adresse vor. Sollten für einen Zweck mehr Mittel als benötigt eingehen, stellen wir den Überschuss einem ähnlichen, satzungsgemäßen Projekt zur Verfügung. Wir bitten dabei um Ihr Verständnis.

SPENDENPRÜFSIEGEL

Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 7,5 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.



Operation Mobilisation e. V. ist gemäß dem letzten uns zugegangenen Bescheid vom 10.11.2020, StNr. 40004/04959, vom Finanzamt Mosbach wegen Förderung religiöser Zwecke nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Verein erhebt keine Mitgliedsbeiträge.

Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet wird. Er ist beim Spender bei der Einkommensermittlung im Rahmen des § 10b EStG abzugsfähig.

„HERR, HIER BIN ICH!
Sende meinen Bruder.“

JETZT SPENDEN!

Damit morgen Missionare und Mitarbeiter aus dem Globalen Süden Menschen in ihrer Heimat mit der Liebe Jesu erreichen!

www.om.org/de/nwf



Ich gehe für dich!

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)					
OM DEUTSCHLAND					
IBAN					
DE47520604100000507245					
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)					
GENODEF1EK1					
Betrag: Euro, Cent					
Dankeschön!					
Freundesnummer		Spendenprojekt			
		G 4 2 8 -			
PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)					
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)					
IBAN-LK Prüzfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)					
DE 06					
Datum		Unterschrift(en)			

SPENDE

NEUE ADRESSE?

Ihre Adressdetails, Abonnement der Global, von Mailings oder unseren Weltenveränderer-Newsletter können Sie online unter folgendem Link anpassen:

www.om.org/de/adressaenderung



Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren unter 06261 947-0 oder info.de@om.org

OM kommt in Ihre Gemeinde!



Sie nennen den Zeitpunkt – wir kommen!
Mehr Informationen bei Achim Schneider,
06261 947-0, pr.de@om.org



Kunstforum



01. - 02.10. **Hanau** | 22. - 23.10. **Stuttgart**
05. - 06.11. **Mosbach**



Wir haben Hoffnung und bringen Hoffnung!
www.om.org/de/kunstforum



JUMIK
www.jumiko-stuttgart.de

GEHT DOCH!

WEIL JESUS PERSPEKTIVE SCHENKT.

25 Vorträge u.a. mit Martin Buchsteiner, Désirée Schad, Stefan Kiene, Dr. Friedemann Kuttler, Susanne Krüger, Ralf Albrecht, Paul Koch, Tobias Kley, großer Missionsausstellung u. v. m.

JUGEND·MISSIONS·KONFERENZ

9. Januar 2022, ICS Messe Stuttgart

29. Oktober bis 1. November 2021
in Sinsheim, Deutschland

GOEQUIPPED

© www.karitasinternational.org

Die OM-Deetken-Mühle

Ihr freundliches Gästehaus!

Auch Ferienwohnungen mietbar!

www.om.org/de/gaestehaus - hospitality.de@om.org - 06261 947-0

Einkaufen und Gutes tun!

www.om.org/de/smile

Save the Date!

25. - 29. Mai 2022 in Erfurt

Ich glaube.
Wir feiern!
Das Leben!

CHR^X
ISTI
VAL
22



Die Liebe Jesu

Hier auf der Wiese gibt es Bälle, Kegel, Stelzen und noch ganz viele andere Spielsachen! Ist das toll!



Toni und ihr Bruder am Elbstrand

Hey, fang mal!“, ruft ein Mädchen und wirft mir einen kleinen Ball zu. Ich versuche ihn zu fangen, verheddere mich kurz und dann halte ich den Ball in den Flügeln. „Gut gemacht“, sagt das Mädchen und kommt auf mich zu. „Ich bin Toni“, meint sie. „Wer bist du?“ „Tom“, sage ich und so schließen wir Freundschaft.

Toni lebt mit ihrer Familie in Hamburg-Wilhelmsburg. Hier leben viele Menschen aus ganz vielen verschiedenen Ländern. „Es gibt viele Nöte hier“, erklärt mir Tonis Papa. „Arbeitslosigkeit, zerrüttete Familien, Armut, Obdachlosigkeit und Alkoholmissbrauch. Aber daraus ergeben sich auch viele Möglichkeiten, die Liebe von Jesus in die dunklen Ecken zu bringen.“

Das ist auch das Anliegen von Tonis Papa und seinem Team. Sie leben in Wilhelmsburg, um

mit Menschen in Kontakt zu kommen und ihnen zu helfen. „Meine Eltern und die anderen vom Team erzählen gerne von Jesus“, meint Toni. „Sie lesen die Bibel mit Kindern und ich glaube auch mit Erwachsenen. Einmal die Woche gibt es einen Jugendabend und vor Kurzem gab es eine Jugendfreizeit.“

Am Wochenende nimmt das Team einen Bolterwagen voller Spielsachen mit in den Park. Schon kommen die Kinder und die Erwachsenen spielen mit ihnen. Während Toni und die Kinder Spaß haben, lernt das Team auch die Eltern kennen. „Vor ein paar Jahren haben wir Ella getroffen“, erzählt mir Tonis Papa. „Sie hat durch unsere Kinderprogramme Jesus kennengelernt und ist jetzt leidenschaftliche Jesus-Nachfolgerin. Momentan trifft sie sich regelmäßig mit jungen Menschen, die im Glauben wachsen möchten.“



Schau mal, die malen auch!



Und hier hören Kinder von Jesus

WILHELMSBURG

Malst du auch so gern wie ich?

Male die Buchstaben bunt aus und schicke sie mir dann mit deiner Postadresse zu (kann natürlich auch ein Foto sein):

Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach oder tom.de@om.org

Als Dankeschön schicke ich dir ein kleines Geschenk.

Das ist ja cool, denke ich, während ich versuche, mit Stelzen zu laufen – Toni hat mir gezeigt, wie es geht. Sie erzählt mir auch, dass sie nach der Schule und den Hausaufgaben gerne raus auf einen der tollen Spielplätze hier geht. Außerdem macht sie gerne Sport: Turnen, Reiten, Fußball, Schwimmen. Ihren Lieblingsplatz verrät sie mir auch – den Elbstrand hier in Wilhelmsburg.

Dorthin nimmt mich Tonis Familie am Abend mit. Es ist echt schön hier! Man merkt fast nicht, dass man in einer Großstadt ist. Tonis Papa erzählt mir noch ein bisschen von seiner Arbeit: „Einmal in der Woche machen wir in unserem Ladenlokal eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder. Aber auch die Teenager und Mamis treffen sich bei uns im Ladenlokal. Ab und zu machen wir auch große Kinderfeste. Sehr gerne besuchen wir auch befreundete Familien. Weil die

Liebe Jesu uns antreibt, geben wir sie durch Wort und Tat an unsere Mitmenschen weiter.“



Dann erzählt mir Tonis Papa noch von einem Wunder, das Gott an einem Kind hier getan hat: Mina aus Afghanistan konnte Amira aus Syrien nicht leiden, doch jetzt spielen die beiden Mädchen miteinander und sind sogar befreundet. Warum? „Weil Mina gesehen hat, dass wir keinen Unterschied zwischen ihr und Amira gemacht haben“, erklärt mir Tonis Papa. „Deswegen wollte sie es auch nicht mehr machen.“

Wow, das ist ja genial, denke ich. Manchmal braucht es wirklich nicht viel, um einem anderen Menschen Jesu Liebe zu zeigen.



Hier hat jemand das Wort Wilhelmsburg ganz schön bunt gemalt. Kannst du das auch?





OM Deutschland
Alte Neckarelzer Str. 2
74821 Mosbach
Fon 06261 947-0
info.de@om.org
www.om.org

Heilige Privatsphäre

In Apostelgeschichte 1,8 lesen wir, wie Jesus seinen Nachfolgern aufträgt: „... ihr werdet Gottes Kraft empfangen. Dann werdet ihr den Menschen auf der ganzen Welt von mir erzählen ...“

Unserer Kultur entsprechend gehört Religion eher zur Privatsphäre von Einzelpersonen. Bei Muslimen ist das anders. Religiöse Praxis ist ins Leben integriert und Muslime sprechen auf natürliche Art über Allah. Ihr Gottesbegriff ist tief in der arabischen Sprache verwurzelt und viel im Gebrauch, wie im Wort „Inschallah“ (So Gott will).

Hat das westliche Christentum einen Gott verinnerlicht, der nur im privaten Raum existiert? Stellen wir uns das Paradies als Gottes Privatsphäre vor, in der ER von Engeln bedient und unterhalten wird? Nein, dieses Bild entspricht natürlich nicht der biblischen Wahrheit.

Gottes Liebe entspringt der Dreieinigkeit zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, die als drei Personen einer Natur in völliger Harmonie und Liebe miteinander existieren. Gott beschreibt sein Wesen als Liebe (1. Johannes 4,16). Liebe ist in Gemeinschaft gelebt und nicht in der Isolation.



Privat

Darüber hinaus wählt Gott Partnerschaft mit Menschen. Er will mit uns auf Augenhöhe und in harmonischer Einheit leben. Aus Liebe rettete Gott in Christus diese Welt und die Menschen (Johannes 3,16).

Persönlich erlebe ich innige Gemeinschaft mit Gott. Er sandte Propheten, ja sogar seinen Sohn (Hebräer 1,1-2). Gottes Heiliger Geist wohnt laut Apostelgeschichte 1,8 in uns. In Johannes 14,2ff spricht Jesus von seinem Haus, in dem er für seine Freunde Räume zur ewigen Gemeinschaft vorbereitet. Es ist Gottes erklärter Wille, in Gemeinschaft mit Menschen in Ewigkeit zu leben.

Darum lasst uns keine Kosten scheuen und zu den am wenigsten Erreichten gehen, um Gottes Liebe zu leben und sie in die Gemeinschaft mit Gott einladen.

ALFRED BORCHERT